



Die Geächteten

Von Ernst v. Salomon. 25.-54. Tausend. 560 Seiten. 1938. Volksausgabe. Leinen 3.75 RM.

Wer waren jene Versprengten, die im Chaos der ersten Nachkriegszeit am Annaberg und im Baltikum, an Ruhr und Rhein ihr Leben für ein todwundes Deutschland in die Schanze schlugen? Wer waren jene von feiger Bürgerlichkeit Geächteten, die man als Fememörder in den Tod hetzte oder als Putschisten vor die Gerichte zerrte und durch die Gefängnisse schleifte! Fünf Jahre seines jungen, heißen Lebens verlor der hinter Zuchthausmauern, der uns mit diesem unheimlich sachlichen Erlebnisbericht voll glutender Leidenschaft in den tollen Wirbel jener schmachvollen Tage hineinstößt: Baltikum, Oberschlesien, Freikorps, Kapp-Putsch, Feme, Rathenau, Erzberger . . . Nur eines steht über all dem politischen Spuk und dem kleinbürgerlichen Sorgen eines kampfmüden Volkes: Das neue Wollen und die wagende Tat jener Einzelnen, die sich nicht mit dem Maße der Gesetze messen ließen, denn sie trugen ihr Gesetz als Schicksal in sich. So ist dies Buch ein packender Bericht, ein erschütterndes Dokument, ein unvergeßliches Mahnmal.

. . . starben in Flandern

Von Bruno Schwietzke. 1.-20. Tsd. 340 S. Mit 45 zeitgenössischen Fotos. 1938. Volksausgabe. L. 2.85 RM.

Die Namenlosen vieler Nationen kämpften in Flandern durch Jahre und Tage in Sumpf und Nebel. Verstummt ist das Dröhnen der letzten Mörser am Kesselberg, der Siegesang der Freiwilligen vor Ypern und das Klirren der Bajonette am Yserfluß. Eingeebnet sind die Minenkrater von Wytschaete und verrostet die U-Boote, die an Flanderns Küste ins tödliche Stahlnetz gerieten. Längst ging der Tod von Flandern schlafen, aber die Hunderttausende, die von Ypern bis zum Meere kämpften, werden Flandern nie vergessen. Diese vier Jahre Front in Nebel und Feuer beschwört dies Buch in packenden Bildern, jenes Geschehen, das eine Welt in Atem hielt vom ersten Hammerschlag auf Antwerpen bis zur Tragödie am Kessel. — Die Freiwilligen vor Dixmuide — Nieuport, die Schlacht im Sumpf — Zeebrügge, das „Wespennest“ — Mineur vor Wytschaete — Die Bunker von Passchendaele. Als versöhnender Ausklang aber steht der Abschied des flandrischen Mädchens vom deutschen Sturmleutnant auf der Rheinbrücke: Wir wollen ein Neues bauen, jeder in seinem Volke!